

Camignolo, Schweiz

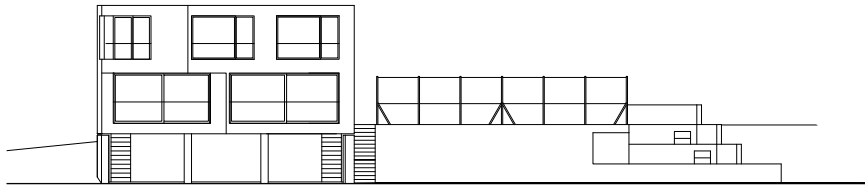
Vom Stall zum Wohnhaus

Die Revitalisierung eines Stalles zu einem Wohnhaus – und das komplett aus Sichtbeton – wagte der Architekt Andrea Frapolli. Trotz kompletter Neugestaltung gelang die Erhaltung der Atmosphäre.

TEXT: GISELA GARY

FOTOS, SCHNITT: STEFANO MUSSIO, FRANCESCO GILARDI, ANDREA FRAPOLLI

SCHNITT



„Die Wahl des Baustoffes ermöglichte, dass die städtebaulichen, markanten und für die Gegend typischen Eigenschaften des vorhandenen Gebäudes zumindest an der Straßenfront erhalten werden konnten.“

– ANDREA FRAPOLLI



Ein mutiges Konzept für eine alte Scheune – aus der ein kleines Wohnprojekt wurde.



Andrea Frapolli Architetto stand vor einer spannenden Bauaufgabe: Private Bauherren wollten eine alte, auf dem Grundstück befindliche Scheune erhalten und ein Wohnprojekt daraus entwickeln. So entstand der Entwurfsgedanke für die Renovierung und Einbeziehung des Altbaus sowie die Erweiterung um ein Mehrfamilienhaus und ein Privathaus. Das Gebäude steht auf einem 470 Quadratmeter großen Grundstück im Wohngebiet von Camignolo in der Nähe des historischen Stadtkerns. Die neue Sichtbetonkonstruktion, die Frapolli entwarf, teilt das Mehrfamiliengebäude in zwei Wohnungen und konnte auf die bestehenden Mauern der alten Scheune aufgesetzt werden, die am nordwestlichen Rand des Grundstücks an der Grenze zur Gemeindestraße liegt. „Die Wahl des Baustoffes ermöglichte, dass die städtebaulichen, markanten und für die Gegend typischen Eigenschaften des vorhandenen Gebäudes zumindest an der Straßenfront erhalten werden konnten“, erläutert Andrea Frapolli. An der Südseite wurde ein großer Garten errichtet.

Im Untergeschoß befinden sich unter Ausnutzung der Höhenunterschiede aufgrund der Lage des Grundstücks die Zugangstreppe zu den Wohnungen, zum Garten und zu diversen Nebenräumen. Im Erdgeschoß treten die Wohnräume mit dem Garten und dem Hof im Norden in Beziehung, was auf den Kontrast zwischen den Mauern des bestehenden Stalls, der an die Straße grenzt, und dem neu geschaffenen Volumen zurückzuführen ist. Im ersten Stock befinden sich die Sanitäräume und der Schlafbereich. Der typologische Vorschlag von Frapolli ermöglichte es, die beiden Wohneinheiten durch einen einfachen Abriss einiger bereits in der ersten Phase vorgesehener Trennwände in einem einzigen Haus zu vereinen. Das zudem errichtete Einfamilienhaus ist in seiner Gestaltung ebenso an die Typologie der alten Scheune angelehnt und ergibt so ein harmonisches Ganzes – das das Alte bewahrt, aber durch neue Ideen erweitert und modernisiert wird.

PROJEKTDATEN

Casa Lafranchi – Guglielmoni,
Camignolo, Schweiz
Architektur: Andrea Frapolli Architetto
Kunde: Marco und Carla Lafranchi

Bauingenieur: Pedrazzini
 Guidotti Ingenieure Sagl
Nutzfläche: 224 m²
Gesamtfläche: 470 m²

Kommentar

KARL-HEINZ STRAUSS
 ist CEO der Porr, er studierte
 an der Harvard University und
 der Management Business
 School in St. Gallen.



Foto: Porr

Neuer Glanz für historische Bauwerke

Sanierung und Revitalisierung von Bauwerken gehören zu den spannendsten Herausforderungen im Bauwesen und machen – ein perfektes Ergebnis vorausgesetzt – der auftraggebenden Seite sowie den ausführenden Gewerken viel Freude. Um den Charakter eines historischen Gebäudes zu bewahren und ihn in einen zeitgemäßen Zustand zu versetzen, braucht es neben technischem Fachwissen und handwerklichem Können viel Sensibilität und Behutsamkeit. Nicht umsonst ist bei manchen Vorhaben die Rede von „zu Tode renoviert“, wenn zwar die Substanz gerettet wird, das Wesen des Bauwerks aber verloren geht. Die Porr feiert heuer ihr 150-jähriges Bestehen. Das versetzt uns in eine besondere Lage – wir werden heute beauftragt, Gebäude zu sanieren oder zu renovieren, die wir selbst im Laufe der letzten eineinhalb Jahrhunderte gebaut haben. Wir stehen für hohe Innovationskraft und beeindruckende technische Lösungen. Diese nun ins 21. Jahrhundert zu transponieren, ist eine sehr reizvolle Aufgabe.

Das Palais Hansen ist ein schönes Beispiel für unsere traditionelle Baukompetenz. Nach Plänen des Architekten Theophil von Hansen errichteten wir das Gebäude im Zuge der Gestaltung der Wiener Ringstraße als Prachtboulevard in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zunächst als Hotel für die Wiener Weltausstellung 1873 konzipiert, erlebte der Bau danach unterschiedliche Nutzungen.

Als im Jahr 2010 der komplette Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes in ein 5-Sterne-Hotel mit Wellness- und Spa-Bereich sowie Appartements bevorstand, machten wir erneut das Rennen. Unser Revitalisierungs-Team überzeugte mit kreativen und kompetenten Ansätzen. Wir haben das ursprüngliche Erscheinungsbild zur Ringstraße mit seiner historischen Putzfassade wiederhergestellt. In enger Absprache mit dem Denkmalamt wurden die Stiegenhäuser und Eingangshallen aufwändig saniert. So vereint das Hotel Kempinski Palais Hansen heute Tradition mit modernster Technik und höchstem Komfort.